



ECHO



„Aus Spaß an de' Freud'!“ Ehrenamtliche in AWO-Seniorenzentren



INHALT

Titel	4
„Aus Spaß an de' Freud'!“ Ehrenamtliche in AWO-Seniorenzentren So wird man Alltagsbegleiter/-in	6
Sozialstiftung	7
Herausragende Leistung AWO Hornberg erhält Förderpreis	
Einrichtungen und Dienste	8
Hilfstransport nach Lettland Bildungspartnerschaft Kurz & bündig Das volle Leben Beim letzten Weg begleiten Aktuelles Ein Erfolgs-Team feierte gemeinsam Ausflüge beleben den Alltag Zwei neue AWO-Projekte Ein ganz besonderer Englischkurs	
Marketing	12
Die beste Werbung Mit Testimonials überzeugen Nah am Kunden Mmh, lecker!	
Katharinenhöhe	13
Zahnarztpraxis spendet für Katharinenhöhe Benefiz-Objekte Bauvorhaben	
AWO International	14
Humanitäre Hilfe in Syrien	
Verband	15
Spontaner Einsatz für Taifun-Opfer Zu Gast beim Bundespräsidenten Die neue Sammler-Serie ist gestartet! „Da machen wir mit!“ Tafelladen wird gebraucht In Kürze „Danke für das Spielzeug!“ Ins Schienennetz geschaut Zur Person	
Ehrungen	18
Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

wer heute 65 Jahre alt ist, hat durchschnittlich noch ungefähr 20 Lebensjahre vor sich. Nach einem Bericht des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg von 2011 können Männer im Rentenalter mit einer Lebenszeit von weiteren 17 Jahren rechnen, Frauen sogar mit ca. 21 Jahren. Besonders positiv an der langen Lebenserwartung ist, dass diese Zeit bis auf die etwa letzten beiden Jahre meist in relativer Gesundheit verbracht werden kann. Was bedeutet das für die Lebensgestaltung älterer Menschen? Natürlich wollen viele zunächst einmal ihren wohl verdienten Lebensabend genießen, sich ihren persönlichen Interessen widmen und Zeit mit ihrer Familie und ihren Freunden verbringen. Aber ein großer Teil dieser fitten Seniorinnen und Senioren will sich auch gesellschaftlich einbringen. Immerhin 33 Prozent der 65- bis 74-jährigen Deutschen waren laut Statistischem Landesamt 2009 ehrenamtlich aktiv, 35 Prozent von ihnen im Bereich Gesundheit und Soziales.

Altersunabhängig sind die Motive, sich freiwillig zu engagieren: 61 Prozent der Ehrenamtlichen wollen mit anderen Menschen zusammenkommen und die Gesellschaft in ihrem Umfeld mitgestalten, so steht es in der Sonderauswertung Baden-Württemberg des Freiwilligensurvey 2009. Immerhin 30 Prozent wollen über ihr Engagement Qualifikationen erwerben, eine Minderheit von zehn Prozent möchte auf diese Weise an Ansehen und Einfluss gewinnen. Fast alle Befragten geben an, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit Spaß machen und dem Wohl anderer Menschen dienen sollte.

Ehrenamtliches Engagement hat bei der Arbeiterwohlfahrt eine gute und lange Tradition. In den Seniorenzentren der AWO Baden engagieren sich z. B. seit vielen Jahren zahlreiche Ehrenamtliche und leisten so einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner. Dafür sind wir sehr dankbar, ist dieser freiwillige Einsatz doch bei weitem keine Selbstverständlichkeit und zeugt von großer Solidarität mit pflegebedürftigen älteren Menschen. Es gilt, dieses Engagement gezielt zu fördern. Aus diesem Grunde wurde im Herbst 2013 ein neues AWO-Konzept „Ehrenamt in den Einrichtungen des Bezirksverbandes“ entwickelt: Ehrenamtsbeauftragte in unseren Einrichtungen erhalten darin viele wichtige Tipps und verbindliche Anregungen und Vorschläge, wie freiwilliges Engagement in der Praxis aufgebaut und weiterentwickelt werden kann und soll. Wir freuen uns, wenn die Kreisverbände und Ortsvereine dieses Konzept im eigenen Bereich umsetzen. Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Verbandsreferenten Dennis Schällicke (Tel.: 0721/82 07-513, E-Mail: dennis.schaelicke@awo-baden.de).

Hansjörg Seeh
Vorsitzender

„Aus Spaß an de' Freud'!“

Ehrenamtliche in AWO-Seniorenzentren

Einfach unverzichtbar – das ist die Antwort in allen Seniorenzentren der AWO Baden, in denen AWO-Echo recherchiert hat. Gefragt wurde nach dem Engagement von Ehrenamtlichen in den Einrichtungen; und wirklich alle waren sich darin einig, dass freiwillig Engagierte unglaublich wichtig und bereichernd sind für das Leben und Arbeiten im Seniorenzentrum. Ehrenamtliche bringen die Welt ins Heim – und vor allem auch viel Spaß und Lebensfreude.

Zum Beispiel das Freiburger **AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim**. Mittwoch ist hier Musiktag. Auch wenn natürlich an anderen Wochentagen ebenfalls Musik im Seniorenzentrum erklingt, am Mittwoch gibt es ein ganz besonderes Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner: ein Singkreis, begleitet von Klavier- und Cellomusik. Geleitet wird dieser Musikkreis ehrenamtlich von **Elisabeth Mechler (59)**, **Stefanie Dauer (29)** übernimmt die musikalische Begleitung. Musikerin Dauer bietet außerdem unentgeltlich Musikgeragogik (Musik und Bewegung) auf dem Wohnbereich für Demenzzranke an, Elisabeth Mechler unterstützt sie dabei. Ein echtes Team, zu dem auch noch eine weitere Ehrenamtliche gehört.

Große Zufriedenheit

Und warum engagieren sich die Beiden ausgerechnet im Emmi-Seeh-Heim? „Durch mein Studium an der Musikhochschule Freiburg habe ich das Haus und die Bewohnerinnen kennen und schätzen gelernt“, antwortet Stefanie Dauer, die seit 2007 im Freiburger AWO-Senioren-

trum freiwillig aktiv ist. Schon 18 Jahre engagiert sich hier Elisabeth Mechler – schlicht, weil ihr Mann Heimleiter des Seniorenzentrums ist. Die Motive, sich freiwillig einzubringen, sind indes vielfältig: Frau Mechler möchte sich gerne um andere kümmern, sich persönlich weiterentwickeln und an Aufgaben wachsen. „Die Freude, die man schenkt, bekommt man zurück“, betont sie. „Zu sehen, wie man sehr antriebsarme Menschen motivieren kann, aus sich herauszugehen, die dann sichtlich Freude haben, gibt mir eine große innere Zufriedenheit.“

In der Tat freuen sich die Bewohnerinnen des Emmi-Seeh-Heims immer sehr auf die Singstunde. „Für viele ist unsere Singstunde fester Bestandteil ihrer Woche“, erzählt Stefanie Dauer. „Aber auch ich profitiere von meinem ehrenamtlichen Engagement: Man entwickelt sich selbst menschlich weiter, und auch die gestalterischen Fähigkeiten wachsen mit, Freude zu vermitteln.“ Sehr geprägt haben die junge Frau auch persönliche Kontakte zu fünf Bewohnerinnen, die bei der Ausbildung zum Projekt „Musikgeragogik“ mitgemacht haben.



Elisabeth Mechler (rechts), Ehrenamtliche im Emmi-Seeh-Heim in Freiburg.

Enge persönliche Beziehung

Menschen näher kennenlernen und persönlich unterstützen – das möchte z. B. auch eine andere Ehrenamtliche im Emmi-Seeh-Heim: **Jutta Treichel (73)** kümmert sich seit elf Jahren um einzelne Bewohnerinnen des Hauses. Derzeit betreut sie jeden Mittwoch drei Bewohnerinnen, führt Gespräche, macht Spaziergänge und Einkäufe, leistet wertvolle Motivationsarbeit. „Ich will Zeit schenken und Sinnhaftigkeit erleben“, so Frau Treichel. „Meine ehrenamtliche Tätigkeit ist außerdem sehr bereichernd für die eigene Persönlichkeit, man reflektiert sich selbst ganz anders.“ Gut gefällt ihr auch, dass ein enger Austausch mit den Hauptamtlichen des Hauses besteht und sie zugleich sehr selbständig für die Seniorinnen tätig sein kann. „Das persönliche Vertrauensverhältnis und die sehr vertrauten Beziehungen sind etwas ganz Besonderes.“

Ähnliches weiß **Marianne Geppert (64)**, Ehrenamtliche im **AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen**, zu berichten: „Für mich ist es ein bisschen wie Familienersatz, wenn ich ins Seniorenzentrum komme. Man kennt mich, freut sich, wenn ich angeradelt komme, und mir begegnet viel Herzlichkeit von Bewohnern und



Marianne Geppert, (2. v. links), Ehrenamtliche im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen.



Ella Henning (rechts) kommt dreimal die Woche in das AWO-Seniorenzentrum Sonnenhalde in Altensteig.



Jutta Treichel ist seit elf Jahren im Emmi-Seeh-Heim aktiv.



Stefanie Dauer begleitet im Emmi-Seeh-Heim den Singkreis musikalisch.



Ingrid Egner-Maul organisiert den Kaffeeklatsch im Michael-Herler-Heim.



Martina Luerweg hilft im Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-Wyhlen.



Johanna Weller engagiert sich im Marta-Schanzenbach-Haus in Offenburg.

Mitarbeitern.“ Seit der Eröffnung des Seniorenzentrums im Jahre 2005 ist Frau Geppert als ehrenamtliche Helferin dabei. Unglaubliche fünf Tage die Woche, manchmal sogar sonntags, ist sie normalerweise ehrenamtlich tätig, hilft z. B. in der Mal- und in der Kochgruppe, kauft für die Senioren ein, macht Besuchsdienst und unterstützt bei Bedarf das Team vom Café-Treff. „Ich bin gerne mit anderen Menschen und besonders auch mit alten Menschen zusammen“, erklärt die Ruheständlerin ihr außergewöhnliches Engagement. „Die Begegnungen mit den Bewohnern sind immer wieder herzlich, familiär und von Dankbarkeit geprägt. Ich weiß, dass ich gebraucht werde. Das macht mich auch glücklich.“ Und so wundert es nicht, dass Frau Geppert über ihren weiteren Einsatz im Seniorenzentrum Hardtwald sagt: „Solange ich Fahrrad fahren kann, komme ich auch – egal, bei welchem Wetter!“

Für jeden eine Bereicherung

Mit viel Herzblut engagiert sich gleichermaßen Ingrid Egner-Maul (73) für ältere Menschen, genauer gesagt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Singener AWO-Seniorenzentrums Michael-Herler-Heim. Fünf Jahre ist sie bereits für das Haus ehrenamtlich aktiv, zwei Jahre länger übrigens schon für die Katharinenhöhe, Reha-Klinik für krebs- und herzkranken Kinder und ihre Familien

sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald. Im Michael-Herler-Heim veranstaltet sie zweimal die Woche mit großem Aufwand einen Kaffeeklatsch im Jazzcafé – zur großen Freude der Seniorinnen und Senioren. Aber auch Frau Egner-Maul profitiert: „Ich habe hier eine feste Aufgabe und fühle mich gebraucht. Außerdem ist es interessant, die unterschiedlichen Bewohner kennenzulernen.“ Schmunzelnd erzählt sie von einer Begegnung mit einer fröhlichen Bewohnerin, die ihren Rollator mit einem ganzen Haushalt vollgepackt hatte. „Kamm, Spiegel, Creme, Lektüre, Rotwein – alles war dabei, und wehe, es fehlt etwas.“ Im Michael-Herler-Heim ist immer etwas los. Sich im Seniorenzentrum ehrenamtlich zu engagieren, da ist sich die rührige Rentnerin sicher, ist für jeden eine Bereicherung.

Freude und Dankbarkeit erfährt auch Ella Henning (74), wenn sie dreimal die Woche in das AWO-Seniorenzentrum Sonnenhalde in Altensteig kommt. „Die Bewohner empfangen mich mit offenen Armen, lächeln und freuen sich“, berichtet die ehemalige Pflegekraft, die „ihrer“ Einrichtung im Ruhestand als Ehrenamtliche verbunden geblieben ist. „Ich wollte am Ball bleiben“, sagt sie. „Außerdem ist es leichter, wenn man Personal und Bewohner kennt und mit ihnen vertraut ist.“ Frau Henning bietet einen Singkreis an und führt regelmäßig Gespräche mit einzelnen Seniorinnen und Senioren. Bei Bedarf begleitet sie auch Sterbende, dann kommt sie auch nachts ins Haus

– aus innerer Überzeugung und ohne Aufwandsentschädigung, wie sie betont. Speziell bei der Sterbebegleitung sei sie auch persönlich gewachsen. Ihr Ehrenamt in der Sonnenhalde empfindet Ella Henning insgesamt als sinnvolle Beschäftigung im Ruhestand. „Ich erhalte so eine feste eigene Struktur und kann mein Leben aktiv gestalten – das fördert auch die eigene Zufriedenheit.“

Ein Geben und Nehmen

Von einer starken Selbstbestätigung und Wertschätzung berichtet ebenfalls **Martina Luerweg (48)**, die sich im **AWO-Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-Wyhlen** freiwillig engagiert. „Es ist ein Geben und ein Nehmen. Mein Engagement hier im Haus bringt mir selbst sehr viel und der Einrichtung auch.“ Sie begleitet die Bewohnerinnen und Bewohner z. B. bei Ausflügen und Altennachmittagen, manchmal auch zum Arzt, hilft bei der Nahrungsaufnahme, führt Gespräche, macht Spaziergänge, ist Heimbeiratsvorsitzende. Drei Tage die Woche sind fest für den Emilienspark reserviert. Wenn sie gebraucht wird, ist Frau Luerweg auch öfter im Einsatz. „Ich bekomme im Großen und Ganzen immer positive Rückmeldungen, Dankbarkeit und Zuneigung“, freut sie sich. Auch die Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Beschäftigten beschreibt sie als „einwandfreies Miteinander“. Sich ehrenamtlich einzusetzen, kann Martina Luerweg denn auch nur empfehlen:

„Man bekommt Vieles zurück, kann flexibel und ohne Vorgaben auf vielfältige Weise tätig sein.“

Johanna Weller (69) ist hierfür ein weiteres Beispiel: Über den dortigen AWO-Ortsverein engagiert sie sich auch im **Offenburger Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus**. Mit der Bastel- und der Sitztanzgruppe des Vereins, die sie leitet, besucht Frau Weller das AWO-Seniorenzentrum regelmäßig, hilft tatkräftig mit bei jahreszeitlichen Festen und anderen Aktionen.

Das beliebte Glücksrad beim alljährlichen Herbstfest des Marta-Schanzenbach-Hauses wäre z. B. ohne die Unterstützung von Frau Wellers Bastelgruppe schlicht undenkbar. Und warum tut sie das alles? „Aus Spaß an de' Freud“, so erklärt Johanna Weller ihr großes Engagement bei der AWO und im Seniorenzentrum. „Außerdem bleibt man durch die ehrenamtliche Arbeit selbst mobil.“ Und so war es auch eine Selbstverständlichkeit für sie, vor einigen Monaten als Art Besuchsdienst einen regelmäßigen Kaffeeklatsch im Marta-Schanzenbach-Haus zu gründen, nachdem ein ehemaliges Mitglied ihrer Bastel- und Sitztanzgruppe ins hiesige Pflegeheim ziehen musste. Die fast 70-Jährige steckt voller Elan und will sich weiter freiwillig engagieren: „Solange ich gesund bleibe, mir das Ganze Spaß macht und die Angebote von den Leuten angenommen werden – solange bleibe ich auch dabei. Ehrenamtliches Engagement ist für mich keine Arbeit, das mache ich einfach gern.“

So wird man Alltagsbegleiter/-in

Pflegebedürftigen ein familienähnliches Wohnen im Seniorenzentrum ermöglichen – dieses Ziel hat das aktuelle Hausgemeinschaften-Modell, das die AWO Bezirksverband Baden e.V. in einigen Einrichtungen umgesetzt hat. Ein Kennzeichen des neuen Modells ist eine besonders hohe Betreuungsqualität. Dafür sind Alltagsbegleiter/-innen unerlässlich, die u. a. für eine am alltäglichen Leben orientierte Tagesgestaltung der älteren Menschen sorgen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, für die es eine entsprechende Qualifizierung braucht.

Aus diesem Grunde hat der Bezirksverband 2011 das dreijährige Projekt „Stark und motiviert für ein modernes Pflegekonzept – Konzept zur Personalentwicklung“ für Beschäftigte aus den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung gestartet, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Bundesmitteln im Rahmen des Programms „rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ gefördert wird. Bei insgesamt vier Kursen in Singen und Heidelberg werden ca. 80 Teilnehmer/-innen umfassend geschult, lernen z. B. Neues in den Bereichen Kommunikation, Aktivierung und Ernährung.



Iris Bastian, Nadja Amrhein und Birgit Wenz vom AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen gehören z. B. zu den ersten Absolventinnen der Qualifizierung zur Alltagsbegleitung. Im Hintergrund: Heimleiter Markus Bär.

Obwohl das Projekt erst im Herbst 2014 endet, zieht Rolf Hitzler, Projektleiter und Altenhilfereferent des Bezirksverbandes, schon vorab eine positive Zwischenbilanz: „Die Schulung kann bereits jetzt als erfolgreich bezeichnet werden, da wir es geschafft haben, Beschäftigte aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen für diesen vielfältigen Aufgabenbereich zu qualifizieren.“

Herausragende Leistung

AWO Hornberg erhält Förderpreis

Karlsruhe. Eine Premiere – zum ersten Mal hat die Sozialstiftung der AWO Baden Anfang Februar 2014 ihren neuen Förderpreis vergeben, mit dem besonders herausragende ehrenamtliche AWO-Projekte prämiert werden sollen. Erster Preisträger dieser Auszeichnung ist der AWO-Ortsverein Hornberg, der für seinen Tafelladen ein Preisgeld in Höhe von 1.200 Euro erhält. Das Projekt gegen Armut wurde von AWO-Mitgliedern initiiert und befindet sich in alleiniger Trägerschaft des Ortsvereins – eine vorbildliche ehrenamtliche Leistung, die nach Ansicht des Vorstandes der AWO-Sozialstiftung den Förderpreis verdient. Offiziell verliehen wird dieser Preis während des 2. Forums Ehrenamt am 28. Mai 2014 in Karlsruhe.

Die Sozialstiftung unterstützt darüber hinaus auch weiterhin themenbezogenen Projekte von Ehrenamtlichen. In diesem Jahr lautet das Projektthema „Projekte und Aktivitäten gegen Kinderarmut und Altersarmut: Konkrete, vorrangig ehrenamtliche Projekte in Gliederungen und Einrichtungen der AWO in Baden“. Ortsvereine, die z. B.



Die Vorstandsmitglieder der AWO Sozialstiftung (v. l. n. r.): Roland Herberger, Hansjörg Seeh (Vorsitzender), Elisabeth Oewermann, Klaus Dahlmeyer, Wilfried Pfeiffer. Nicht im Bild: Erika König und Nobert Vöhringer.

mit einer Schultütenaktion oder einem Essensangebot für arme Kinder o. Ä. den betroffenen Menschen konkret helfen, können sich bis zum **30. Mai 2014** um Fördergelder für ihr Projekt bewerben. Bevor sie dies tun, ist es übrigens ratsam, sich von dem/der Verbandskoordinator/-in des jeweiligen AWO-Kreisverbandes bei der Antragstellung beraten zu lassen.

Bewerbungen bitte an: Sozialstiftung der AWO Baden, Hohenzollernstraße 22, 76135 Karlsruhe, Tel.: 0721/82 07-0, Fax: 0721/82 07-600, E-Mail: inf@awo-baden.de.

Das 2. Forum Ehrenamt findet am 28.05.2014 in Karlsruhe statt.

Bitte vormerken!

Eine Einladung mit Veranstaltungsort und -ablauf wird der Bezirksverband rechtzeitig an die AWO-Gliederungen verschicken. Ansprechpartner ist der Verbandsreferent der AWO Bezirksverband Baden, Dennis Schällicke, Tel. 07 21/8207-513, dennis.schaelicke@awo-baden.de

ANZEIGE

Kurz & bündig

Kleinere Gruppen

Lahr. Aus eins mach zwei – im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus wird demnächst der Wohnbereich Dinglingen anders strukturiert. Der Wohnbereich für Menschen mit Demenz mit derzeit 30 Plätzen soll baulich geteilt werden, sodass zwei getrennte Bereiche mit jeweils 15 Zimmern entstehen. Im Februar 2014 beginnen die dafür nötigen Bauarbeiten, die etwa 100.000 Euro kosten werden. Die ARD-Fernsehlotterie unterstützt das Projekt mit 35.000 Euro.

Grund für die Teilung des Wohnbereichs: Immer mehr Bewohner/-innen haben eine schwere Demenz und einen starken Bewegungsdrang. Die geplanten kleineren Wohneinheiten sollen für weniger Unruhe sowie bessere Arbeitsbedingungen sorgen.

Beruf finden

VS-Schwenningen. Welcher Beruf passt eigentlich zu mir? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, haben im Dezember 2013 zwölf Schüler/-innen der Haupt- und Werkrealschule am Deutenberg eine sog. Betriebsorientierung im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark absolviert. Hier erhielten sie detaillierte Einblicke in die Berufsbilder Hauswirtschaftler und Altenpfleger.

Das Seniorenzentrum Am Stadtpark hat derzeit 20 Ausbildungsplätze, allesamt sind belegt. „Die Azubis von heute sind unsere Fachkräfte von morgen“, so Einrichtungsleiter Martin Hayer.

Inklusion fördern

Lörrach. Behinderten Menschen mehr Teilhabe ermöglichen, das will die leben + wohnen gGmbH. Darum engagiert sich die Einrichtung aktiv für Inklusion, ist z. B. in verschiedenen Gremien des Landkreises und, wie Geschäftsführerin Doris Meyer im Dezember 2013 verkündete, seit neuestem auch als Mitglied des Netzwerks Inklusion sowie auf Landes- und Bundesebene tätig.



Hilfstransport nach Lettland

Seelbach/Jurmala. „Da muss man doch etwas tun“ – dieser Gedanke ließ Axel Hülse, Philipp Opdenhoff, Sören Ehret (v. l.), Auszubildende in der Altenpflege des AWO-Bildungszentrums Tretenhof in Seelbach, nach ihrem dreiwöchigen Auslandspraktikum im lettischen Jurmala nicht mehr los. Während ihres Praktikums in einem Pflegeheim war ihnen der eklatante Mangel an technischen Hilfsmitteln und Pflegeartikeln aufgefallen. Rollstühle, Rollatoren und Pflegebetten, aber auch Hygieneartikel, Bettwäsche und Handtücher – es fehlte wirklich an vielem. Zurück in Deutschland beschlossen die jungen Leute deshalb, mit Unterstützung ihrer Klassenlehrerin Lioba Pfeiffer (r.) ein Hilfsprojekt für das Pflegeheim zu starten. Mit Erfolg: Im Januar 2014 wurden die gespendeten Hilfsmittel gen Lettland transportiert.

Auf die Reise gingen u. a. drei elektrisch betriebene Pflegebetten, diverse Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen. Auch 100 Flaschen Körperlotion, 1.000 Waschlappen, 500 Handtücher und viele Duschtücher sowie Materialien für angehende lettische Pflegekräfte wurden versandt. Allesamt Artikel, die vor Ort dringend benötigt werden. Gespendet hatten diese übrigens verschiedene Altenhilfeeinrichtungen und Firmen aus der Region, bei denen die Auszubildenden gezielt nachgefragt hatten. Groß war die Freude auch über einige Geldspenden, die die Hilfsmittellieferung nach Jurmala mit ermöglichten.

Zwischen dem AWO-Bildungszentrum Tretenhof und dem Medical College of the University of Lativa, Jurmala, besteht bereits seit vielen Jahren eine Bildungspartnerschaft, zu der auch ein Austauschprogramm gehört.

Bildungspartnerschaft

Offenburg. Schwarz auf weiß kann man es nun lesen:

Das AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus und die Eichendorff-Schule in Offenburg sind Bildungspartner. Ende Dezember 2013 wurde ein entsprechender Vertrag offiziell unterschrieben. Zudem gab es für das Seniorenzentrum eine Urkunde der „Schulwirtschaft Baden-Württemberg“.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und der benachbarten Schule besteht zwar schon seit einigen Jahren, mit der offiziellen Bildungspartnerschaft wird diese aber verbindlicher. So ist das Seniorenzentrum z. B. verpflichtet, Plätze für Schulpraktikanten und Betriebsbesichtigungen für die Eichendorff-Schüler/-innen anzubieten und am jährlichen Bewerbungstraining teilzunehmen.



Das volle Leben

Was für eine Vita! Horst Merchel (81) war einst Millionär und lebt heute mit 95 Euro Taschengeld im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen. Richtig reich gemacht hat den gebürtigen Ostpreußen, der als Flüchtlingskind mit seiner Mutter und elf Geschwistern 1945 nach Oberstdorf im Allgäu kam, eine Idee: Herr Merchel hat das Münzpfandsystem für Einkaufswagen erfunden. Der Geistesblitz kam dem gelernten Müller und erfolgreichen Geschäftsmann 1980, als sein vor einem Supermarkt parkender Sportwagen während eines Gewittersturms von herumfliegenden Einkaufswagen demoliert wurde. Danach folgte ein beispielloser Aufstieg: Die neu gegründete Firma Mercovend expandierte weltweit und bescherte Horst Merchel nicht nur viel Arbeit, sondern auch ein luxuriöses Leben mit Villa und Jacht im spanischen Marbella.

Der berufliche Erfolg war indes nicht von Dauer. Teure Haftpflichtklagen in den USA, ein harter Konkurrenzkampf, falsche Berater und nicht zuletzt große gesundheitliche Probleme von Horst Merchel führten im Jahre 2000 zum Konkurs seines Unternehmens. Plötzlich musste er von einer Grundrente in Höhe von 800 Euro leben. Ein harter Schlag für den Selfmademan. Als dann 2010 auch noch seine zweite Ehefrau starb, brach für den inzwischen schwerbehinderten Horst Merchel eine Welt zusammen. Geholfen haben ihm in dieser schweren Zeit seine beiden Töchter und seine geschiedene erste Ehefrau, die ihn nach Schwenningen holten. Dort wohnt er im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark, hat sich gesundheitlich erholt und auch seine Lebensfreude wiedergefunden. Dankbar blickt er nun auf sein erfülltes Leben zurück und genießt es, gut umsorgt und betreut zu sein.

Beim letzten Weg begleiten

Der Tod ist Teil des Lebens, aber hierzulande noch immer ein Tabuthema. Umso wichtiger sind Menschen, die andere beim Sterben begleiten – insbesondere, wenn Angehörige fehlen.

Hospizhelfer/-innen leisten hier einen unschätzbaren Dienst an ihren Mitmenschen. Weil diese Aufgabe aber mit einer großen Verantwortung ver-

bunden ist und viel Selbstreflexion erfordert, ist eine entsprechende Qualifikation unerlässlich. Im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen wird deshalb ab Februar 2014 eine Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Hospizhelfer/-in angeboten, die von Martina Fischer, Krankenschwester für Palliativ- und Hospizpflege, geleitet wird.

Aktuelles

Kostenlose Beratung

Aktueller Trend – immer mehr ausländische Fachkräfte kommen nach Baden-Württemberg, vor allem auch Pflege- und Erziehungskräfte. Um diese bei der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse zu unterstützen, wird es bald einen gesetzlichen Anspruch auf kostenlose Beratung geben. Wie Ende 2013 bekannt wurde, soll diese Beratung flächendeckend und wohnortnah angeboten werden.

Nach Angaben der Stuttgarter Nachrichten stellten in Baden-Württemberg im Jahre 2013 1.913 Migranten aus dem Pflege- und Erziehungsbereich einen Antrag auf Anerkennung ihres Berufsabschlusses und damit ca. 30 Prozent mehr als 2012.

Jobmotor Pflege

Gute Aussichten – vier offene Stellen kamen im Oktober 2013 laut Bundesagentur für Arbeit auf eine arbeitslose examinierte Pflegefachkraft. Gerade in der Pflege entstanden in den letzten Jahren viele Arbeitsplätze. Nach einer Analyse des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ist hier zwischen den Jahren 2008 und 2011 ein Anstieg um 13,4 Prozent zu verzeichnen.

Ganztagschule kommt

Historischer Durchbruch für die Ganztagschule – Ende Januar 2014 einigten sich das Land Baden-Württemberg und die Kommunalen Landesverbände auf den Ausbau von Ganztagschulen an Grundschulen und den ersten vier Klassen der Förderschulen.

Demnach sollen bis 2023 etwa 70 Prozent von ihnen zu Ganztagschulen weiterentwickelt werden. Die Entscheidung darüber wird vor Ort getroffen. Frei wählbar ist auch, ob das Ganztagsangebot verbindlich oder freiwillig ist. Jährlich insgesamt ca. 158 Millionen Euro wird die neue Schulform das Land vermutlich kosten.

Ein Erfolgsteam feierte gemeinsam

Weinheim. Einen guten Grund hatte die AWO Rhein-Neckar, um den diesjährigen Neujahrsempfang etwas zu verschieben. So konnte man am 28. Januar gleich noch zwei Geburtstage mitfeiern: den Siebzigsten des Kreisvorsitzenden Bruno Sauerzapf und den Fünfundsechzigsten von Kreisgeschäftsführer Manfred Weißkopf. Die Jubilare freuten sich über zahlreiche Gratulanten, vor allem aus den Ortsvereinen des mit 3.000 AWO-Mitgliedern größten AWO-Kreisverbands in Baden. In seiner Rede überbrachte Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer auch die Grüße des Bezirksvorsitzenden Hansjörg Seeh. Dahlmeyer gratulierte dem Duo an der Spitze der AWO Rhein-Neckar nicht nur zu den persönlichen Ehrentagen, sondern auch zu der „tollen Entwicklung“, die der Kreisverband im neuen AWO-Haus in Weinheim genommen habe. „Es sind immer die Menschen“, sagte der Bezirksgeschäftsführer, „die mit ihren Ideen, ihrem Engagement und Sachverstand solche Entwicklungen möglich machen.“

Bruno Sauerzapf übernahm den Vorsitz vor anderthalb Jahren von Rainer Dellbrügge. Klaus Dahlmeyer erinnerte augenzwinkernd an die Überraschung bei einigen, dass

ein CDU-Politiker dieses Amt übernahm – allzu groß war das Erstaunen allerdings nicht, denn Sauerzapf ist schon seit 35 Jahren AWO-Mitglied und äußerst engagiert. Dahlmeyer betonte, dass der neue Vorsitzende damals bereits nach kürzester Zeit mit allen 38 Ortsvereinen persönlich Kontakt aufgenommen und sich vor Ort ein Bild gemacht habe – ein Zeichen, wie sehr ihm die Arbeit am Herzen liege.

Als aktiven Gestalter und Sozialmanager im besten Sinne bezeichnete Dahlmeyer Geschäftsführer Manfred Weißkopf. Unter Weißkopfs Führung habe der Kreisverband seinen Umsatz mehr als verdreifacht: „Ein Beleg dafür, dass die sozialen Angebote der AWO erfolgreich erweitert worden sind.“

Dynamisch geht es für die AWO Rhein-Neckar auch in der Zukunft weiter. Die Ambulanten Dienste der AWO Rhein-Neckar vergrößern ihr Angebot für Senioren, pflegebedürftige und behinderte Menschen im August um eine Tagespflege im Betreuten Wohnen in Schriesheim, hinzukommen soll bis Anfang 2015 je eine weitere Betreute Wohnanlage in Schriesheim und in Ladenburg.



Feierten gemeinsam: Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer zwischen den „Geburtstagskindern“ Bruno Sauerzapf (links) und Manfred Weißkopf.



Neubaupläne: So geht es weiter für die AWO Rhein-Neckar.

Ausflüge beleben den Alltag

... darum lädt die Tagespflege der AWO Baden-Baden immer wieder dazu ein! Zuletzt fuhr die Gruppe zum Kloster Lichtenthal, einer Abtei am Stadtrand von Baden-Baden, wo seit 750 Jahren die Cistercienserinnen leben. Nach Kaffee und Kuchen wurde die Fürstenkapelle mit ihren Kunstschätzen und den Ruhestätten der Markgrafen von Baden besichtigt. Die nächste Fahrt wird bereits geplant; auch Angehörige und Schnuppergäste können gerne mitfahren.

Die Tagespflege der AWO Baden-Baden befindet sich in der Seniorenwohnanlage „Olga-Haebler-Haus“ und ist ein teilstationäres Hilfeangebot. Sie richtet sich an ältere, pflegebedürftige Menschen, die den Tag gemeinsam mit anderen verbringen möchten, aber abends gern wieder zu Hause in ihrer eigenen Wohnung sind. Mit Hilfe der Tagespflege kann die Lebenssituation der Menschen verbessert und eine Heimaufnahme vermieden oder hinausgeschoben werden.



Zwei neue AWO-Projekte

Bad Säckingen. Gleich zwei Baustellen haben in Bad Säckingen derzeit mit der AWO zu tun: Bereits am 1. Mai soll das Hotel Am Rheinsberg eröffnet werden, bei dem die AWO zur Betreibergesellschaft gehört, und zum Jahresende 2014 soll das Kinderhaus Rheinau bezugsfertig sein.

Beim Hotel Am Rheinsberg wird einmal die Belegschaft zu gleichen Teilen aus Menschen mit und ohne Behinderung bestehen: Mit diesem Konzept ist es schon der dritte so genannte Integrationsbetrieb der Gesellschaft Awocado, zu der sich AWO, Caritas und Diakonie zusammengeschlossen haben. Fünf Menschen mit Behinderung freuen sich auf einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz in dem nagelneuen Haus auf dem Sportgelände der Golfwelt Hochrhein. Das Hotel bekommt 26 Zimmer mit 52 Betten und richtet sich an ein sportliches Publikum, aber auch an Familien und Firmen. Zur Eröffnung veranstaltet die Badische Zeitung einen Fotowettbewerb. Hobbyfotografen können dabei Ansichten von Bad Säckingen und der Region einsenden, die 30 besten Bilder werden später in den Hotelzimmern hängen. Mehr dazu unter Fotowettbewerb.Rheinsberg@badische-zeitung.de.

Ebenfalls viel Aufmerksamkeit erfährt in Bad Säckingen der Bau des neuen Kinderhauses Rheinau. Hier wird mit Volldampf gearbeitet, denn die Zeit drängt: Bis zum 31. Dezember muss das 2,35 Millionen Euro teure Haus betriebsbereit sein, damit Bundeszuschüsse von 240.000 Euro gewährt werden. Thomas Bomans, Geschäftsführer der AWO Kreisverband Waldshut, erklärte, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen von Kindern unter sechs Jahren ständig steigt. Das neue Haus wird einmal vier Gruppen mit insgesamt 70 Kindern beherbergen. Bomans freut sich, dass schon Anfragen von Fachpersonal gekommen sind, denn hier bestehe ein erheblicher Mangel. Doch zunächst wird gebaut: Der Rohbau soll im Mai stehen.



Wer will fleißige Handwerker seh'n? Der muss nach Bad Säckingen geh'n: Der Rohbau des Hotels Am Rheinsberg... Foto BZ, Siebold

... und der Spatenstich für das Kinderhaus Rheinau. Von der AWO dabei: Geschäftsführer Thomas Bomans (4.v.l.) und Ortsvereinsvorsitzender Kurt Robert (rechts).



Ein ganz besonderer Englischkurs

Lörrach. „Wir lernen Englisch“ steht auf den Schildern einer ganz besonderen Klasse der Volkshochschule Lörrach: Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Behinderteneinrichtung der leben + wohnen gGmbH, einer Kooperation der AWO Bezirksverband Baden und des Spastikervereins Lörrach. Menschen mit schweren Körper- und Mehrfachbehinderungen finden hier ein bereicherndes Wohn- und Lebensumfeld, werden in einer selbstbestimmten Lebensführung unterstützt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. In diesem konkreten Fall besteht die Förderung aus dem Sprachkurs „Englisch ohne Grenzen – let's have fun!“

Das Unterrichtskonzept, zugeschnitten auf die individuellen (Lern-)Behinderungen, hat Kursleiterin Carina Zueger-Skrabal speziell entwickelt. Gelernt wird meist anhand von Zeitungen, Bildern und Bilderbüchern. In der Gruppe

sind maximal fünf Personen. Ziel des Kurses ist es, leichte englische Texte zu verstehen und über diese sprechen zu können. „Der Verlauf der Stunde wird dem Rhythmus der Teilnehmer angepasst“, erklärt die VHS-Dozentin.



Die beste Werbung Mit Testimonials überzeugen

Wie kann man junge Leute dazu bewegen, eine Altenpflege-Ausbildung zu beginnen? Zum Beispiel damit, dass ein angehender Altenpfleger echt und ungeschminkt von seiner Ausbildung erzählt. Manuel Flocken, Auszubildender im dritten Lehrjahr im AWO-Seniorenzentrum Emilienpark in Grenzach-Wyhlen, hat sich auf der Internetseite seiner Einrichtung ausführlich zu Wort gemeldet:



Die Ausbildung zum Altenpfleger war für mich nie ein Gedanke, mit dem ich mich beschäftigte, wenn es um die zukünftige Berufswahl ging. Dennoch entschied ich mich schlussendlich genau für diese Ausbildung.

Meinen ersten Kontakt mit der Arbeit eines Altenpflegers hatte ich im Juli 2009, als ich meinen Zivildienst begann. Neun Monate hatte ich Zeit, Erfahrungen zu sammeln und mich mit dem Beruf intensiv auseinanderzusetzen. Eine lange Zeit, die mich prägte und schließlich auch dazu brachte die Ausbildung zu beginnen. War der ursprüngliche Plan noch, ein Studium zu absolvieren, änderte sich dieser radikal, als ich merkte, wie sehr ich das Arbeiten mit den Senioren und dem Team vermisste. So begann ich im Oktober 2011 meine Ausbildung zum Altenpfleger.

Als Auszubildender ist das Arbeiten natürlich noch mal etwas ganz anderes. An zwei Tagen in der Woche lernt



man in der Schule eine enorme Bandbreite an Wissen, wodurch man in der Praxis erst viele Zusammenhänge erkennt. So beginnt man vieles aus einem ganz anderen Blickwinkel zu sehen. Hinzukommen Verantwortung und Reife, die man beim Arbeiten bekommt und auch entwickelt.[...]

Die Motivation, die mich antreibt mich zu entwickeln und zu verbessern, beruht in den schönen Dingen des Berufs. Während meiner Ausbildung habe ich viele Persönlichkeiten kennen gelernt und betreut. Jeder Senior ist etwas Einmaliges, nicht einfach nur ein „alter Greis“, sondern eine Persönlichkeit mit einer ganz besonderen Lebensgeschichte. Man erlebt jeden Tag etwas Neues, sei es Situationskomik, die Gefühlswelten anderer Menschen oder einfach nur das lächelnde Gesicht eines dankenden Seniors. Es sind viele kleine Aspekte, die den Beruf für mich zu etwas Besonderem machen. [...] Die Erfahrungen, die ich während meiner Ausbildung sammeln durfte, sind etwas Unbezahlbare, was ich immer schätzen werde. Rückblickend kann ich mich nur glücklich schätzen, die Ausbildung begonnen zu haben. Atat. Asit, que eos des volorum

Nah am Kunden

Viele Seniorenzentren laden ein zu öffentlichen Info-Veranstaltungen rund um das Thema Pflege und Alter und profilieren sich damit als kompetente Ansprechpartner. Im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr geht man nun noch einen Schritt weiter und hat 2014 eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Im kleinen Kreis fragt sich's besser“ gestartet, die sich klar an den Wünschen seiner (potentiellen) Kundinnen und Kunden orientiert: Einmal im Monat informieren Fachleute zunächst einführend über ein bestimmtes Thema, danach können in kleiner Runde bei entspannter Atmosphäre gezielt individuelle Fragen gestellt werden. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltungen sind kostenfrei.



Mmh, lecker!

Spitzenköche im Seniorenzentrum – wenn das kein gutes Thema für eine Pressemitteilung ist. Gerne berichtete im Dezember 2013 die regionale Presse in Grenzach-Wyhlen darüber, dass im AWO-Seniorenzentrum Emilienpark die deutsche Köche-Nationalmannschaft zu Gast war, um sich in der Hausküche mit Unterstützung von Küchenchef Stephan Emmert und seinem Team auf einen Kochwettbewerb während der Internationalen Fachmesse für Hotel- und Gastronomie zu vorbereiten. Dabei entstanden viele leckere Dessertkreationen und Zuckerschaustücke. Lohn der Arbeit: jeweils eine Silber- und Bronzemedaille für die deutschen Köche. Das liest man doch gern.



Zahnarztpraxis spendet für Katharinenhöhe

Konkrete Hilfe für krebskranke Kinder – eine Spende in Höhe von 3.000 Euro für die Reha-Klinik Katharinenhöhe übergab Mitte Dezember Prof.* Dr. Hermann Schnorbach (rechts), Inhaber der weit über die Grenzen der Stadt Karlsruhe hinaus bekannten Zahnarztpraxis „Prof. Dr. Schnorbach & Kollegen“.

„Ich setze mich seit Jahren für Menschen ein, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, so Prof. Dr. Schnorbach. „Als ich von der segensreichen Arbeit der Reha-Klinik Katharinenhöhe erfahren habe, war sofort klar, dass meine Praxis die krebskranken Kinder unterstützen wird. Dabei stammt 50% des Betrages von Patienten unserer Praxis, die ihr altes Zahngold spendeten.“

Der Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V., Klaus Dahlmeyer (links), bedankte sich für die Spende: „Als Träger der Klinik sind wir sehr froh über diese wertvolle Unterstützung. Das soziale Engagement von Herrn Prof. Dr. Schnorbach ist außerordentlich groß. Als ich erzählt



habe, mit welchem Erfolg unsere Klinik den lebensbedrohlich erkrankten kleinen Kindern und auch den Familienangehörigen hilft, hat Prof. Dr. Schnorbach spontan seine Spende zugesagt. Das hat mich sehr beeindruckt.“

*Tbilisi State Medical University, Georgia

Solidarität mit krebskranken Kindern

„Du bist nicht allein“ – diesen Satz könnte man unter jeden Spendenscheck für die krebskranken Kinder der Reha-Klinik Katharinenhöhe schreiben. Gerade für lebensbedrohlich erkrankte junge Menschen ist es wichtig zu wissen, dass sich Andere um sie sorgen und z. B. mit einer Spende zu möglichst optimalen Reha-Bedingungen beitragen. Und so freut man sich auf der Katharinenhöhe über jede Spende, ist sie doch ein aktives Zeichen der Solidarität mit den jungen Patienten.

Ende 2013 hat z. B. die Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Kehl, Ruth Görög, die stolze Summe von 5.000 Euro an Verwaltungsleiterin Ilona Mahamoud überreicht. Eine 3.000 Euro-Spende übergaben Martin und Angelika Eitel, deren Sohn an Leukämie erkrankt war. Sogar 42.000 Euro für die Katharinenhöhe sammelte der Verein „Spielend helfen“.



Spendenaufruf

Junge Patienten brauchen mehr Platz

Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen sind auch in der renommierten AWO-Reha-Klinik Katharinenhöhe für krebskranke Kinder mit ihren Familien, Jugendliche und junge Erwachsene in Schönwald/Schwarzwald deutlich spürbar: Immer mehr Patientenfamilien haben nur noch ein Kind. Aus diesem Grunde soll der Klinikkomplex 2014 einen Anbau mit sechs barrierefreien Patientenwohnungen speziell für dreiköpfige Familien sowie neue behindertengerechte Räume für zwei pädagogische Kindergruppen erhalten. Dieses wichtige Baupro-

jekt muss allein durch Spenden finanziert werden. Besonderes Engagement hat hier die Stiftung Katharinenhöhe gezeigt und 2013 ihre Benefiz-Aktion zugunsten krebskranker Kinder fortgesetzt und erweitert. Auch der Förderverein der Reha-Klinik hat für das Projekt seine finanzielle Unterstützung zugesagt. Dennoch werden weitere Spenden dringend benötigt.

Bitte helfen Sie mit, die Reha-Bedingungen für krebskranke Kinder und ihre Familien zu verbessern! **Herzlichen Dank!**

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726100, BLZ: 660 205 00, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Humanitäre Hilfe in Syrien

Fast drei Jahre dauert der Bürgerkrieg in Syrien inzwischen an. Die Bilanz ist erschreckend: Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen. 2,3 Millionen Menschen sind bereits aus Syrien geflohen. Über 100.000 Menschen sind bisher ums Leben gekommen, unzählige werden tagtäglich schwer verletzt. Die Anzahl der Menschen, die medizinisch versorgt werden müssen, nimmt immer weiter zu. In den Krankenhäusern jedoch gibt es kaum noch Medikamente.



(Foto: ADH/ Schwarz)

Im Bezirk Al-Masharka in Aleppo sind aufgrund der Kampfhandlungen etwa 180.000 Menschen fast ohne medizinische Versorgung.

Dort hat AWO International in Zusammenarbeit mit der ADH-Partnerorganisation action medeor ein Krankenhaus wieder in Betrieb genommen und es mit Medikamenten und medizinischen Geräten ausgestattet. Dringend benötigt werden zum Beispiel Dialysegeräte. AWO International unterstützt die Ausstattung der Klinik mit Medikamenten, medizinischem Verbrauchsmaterial und Dialysezubehör. Von den Hilfsmaßnahmen werden etwa 15.000 Menschen profitieren.

Um Menschen in Syrien schnell und effektiv zu helfen, bitten wir Sie um Ihre Spende mit dem Stichwort „Syrien“. Vielen Dank!

Spendenkonto: AWO International e. V.
Konto-Nr. 10 11 12 | Bank für Sozialwirtschaft 100 205 00
IBAN: DE 83100205000003221 100 BIC: BFSWDE33BER
Weitere Informationen: www.awointernational.de



(Foto: Deutsch-Syrischer Verein/ action medeor)

AWO International
Spendenkonto 10 11 12
BFS 100 205 00

ANZEIGE

Spontaner Einsatz für Taifun-Opfer

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden (links), fand die Idee klasse und rief zur Unterstützung auf: In der Karlsruher Geschäftsstelle des Bezirksverbands wurde im November nach dem verheerenden Taifun auf den Philippinen für die Opfer gesammelt, angesichts der katastrophalen Folgen für 13 Millionen betroffene Menschen.

Die AWO-Kolleginnen Elisa Aranzulla (2. von links) und Simone Joncker hatten angeregt, beim Empfang eine Spendenbox aufzustellen, in die jeder Vorbeikommende etwas hineinwerfen konnte, und Klaus Dahlmeyer machte die Belegschaft mit einem Rundschreiben zusätzlich darauf aufmerksam. So nutzten schließlich viele, auch Gäste und Besucher der AWO Baden, den unkomplizierten Weg, um einen kleinen Beitrag zu leisten. Am Ende der Aktion konnte – aufgerundet durch den Bezirksverband – der Betrag von 500 Euro an AWO International überwiesen werden.



Nach der ersten Nothilfe unterstützt AWO International die Menschen in den besonders zerstörten Gebieten beim Wiederaufbau.

Zu Gast beim Bundespräsidenten

Vier ausgewählte Menschen aus der AWO Baden machten sich Ende Januar auf den Weg nach Berlin: Sie waren am 29.01.2014 ins Schloss Bellevue eingeladen, um vom Bundespräsidenten für ihren Einsatz zum Thema Wohlfahrtsmarken geehrt zu werden, zusammen mit weiteren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Wohlfahrtsverbände aus ganz Deutschland. Aus Bad Dürkheim im Schwarzwald-Baar-Kreis reisten Ortsvereinsvorsitzender Harald Ginzler und seine Frau Ursula zum Empfang. Bereits seit über zwölf Jahren engagiert sich das Ehepaar im Verkauf von Wohlfahrtsmarken. Die anderen beiden kamen von der Geschäftsstelle des Bezirksverbands in Karlsruhe: Schon seit Jahrzehnten sind Claudia Scheibe und Lynda Lauber die fleißigen Fachfrauen im Hintergrund. Rund um die Wohlfahrtsmarken kümmern sie sich um Werbung, Bestellungen und Abrechnungen – kurz um alles, was perfekt organisiert werden muss. Dafür erhielten sie nun die Anerkennung von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble und Bundespräsident Joachim Gauck. Auch Wolfgang Stadler, AWO-Bundesvorsitzender und zurzeit Vorsitzender der



Empfang in Berlin. (v. l. n. r.): Ursula Ginzler, Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, Claudia Scheibe, Lynda Lauber, Bundespräsident Joachim Gauck, Harald Ginzler, AWO-Vorsitzender Wolfgang Stadler.

Liga der freien Wohlfahrtspflege, nahm gern die Gelegenheit wahr, die Gäste aus der AWO Baden persönlich in Berlin zu treffen.

Die neue Sammler-Serie ist gestartet!

Traditionell wird am gleichen Tag, an dem die Ehrungen für den Einsatz um die Wohlfahrtsmarken vorgenommen werden, auch das Geheimnis um die Motive des neuen Jahres gelüftet. Mit drei Bildern zu „Hänsel und Gretel“ beginnt 2014 eine mehrjährige Serie zum Thema Brüder Grimm. Am 29. Januar stellte Bundesfinanzminister Schäuble die neuen Marken beim Bundespräsidenten als Schirmherrn des Sozialwerks Wohlfahrtsmarken vor, am 6. Februar startete der Verkauf.



In Kürze



Wie versprochen, feierte die **AWO Gengenbach** (Ortenaukreis) ihr zweites Tanzfest in der Stadthalle. Gastgruppen aus Offenburg, Ohlsbach, Oberwolfach und Haslach nahmen daran teil. Nach Anweisung der vier Tanzleiterinnen schritten, hüpfen, klatschten und drehten sich rund 85 vorwiegend weibliche Gäste und genossen das besondere Gemeinschaftserlebnis. Der Erlös aus Startgeld, Kaffee und Kuchen betrug 600 Euro und ging als Spende an die Reha-Klinik Katharinenhöhe.

Die **AWO Denzlingen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen) koordiniert in der Werkrealschule des Bildungszentrums kreative Angebote zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht. Das Projekt kommt bei der Jugend prima an: Die sieben Kurse, wie Hip-Hop-Tanzen, Schach und kreatives Werken, sind mit langen Wartelisten ausgebucht. Durchgeführt werden sie meistens von jungen Leuten aus der Oberstufe, und auch dort ist das Interesse groß.

Gute Nachrichten von der **AWO Donaueschingen**: Seit der Neustrukturierung im letzten Jahr hat sich der AWO-Treff positiv entwickelt, und auch die Mitgliederzahl ist leicht gestiegen. Im Bild die neu gewählten Vorstandsmitglieder.



„Da machen wir mit!“

Horb. Von Museumsfreunden bis zu Computerfans – der AWO Horb im Kreis Freudenstadt gelingt es, Menschen anzusprechen. Ein neuer Kontakt entstand z. B. aus dem Besuch von drei mittelalterlichen Nachtwächtern (unser Bild), die bei ihrem „Umgang“ für die AWO gesammelt hatten. Jedes Jahr drehen sie zur dunklen Winterszeit für einen guten Zweck ihre Runden, in voller Montur mit Ruffhörnern, Laternen und Hellebarden, und diesmal war die AWO dran.

Die Spende von 333,33 Euro hatten die Nachtwächter, Mitglieder des Kultur- und Museumsvereins, noch zur „Schnapszahl“ aufgestockt. AWO Ortsvereinsvorsitzender Jan Zeitler (2. v. r.) und Stellvertreter Ulrich Hoffmann (1. v. l.) kündigten an, dass das Geld für Ferienfreizeiten verwendet werden soll, speziell um für ärmere Kinder die Kosten zu senken. Den Nachtwächtern gefiel die Idee so gut, dass sie spontan beschlossen, nächstes Mal selbst am Ferienprogramm mitzuwirken. Schließlich gebe es „vom Wasserrad bis zum Ringmauerturm in Horb viel Spannendes, aus dem sich etwas machen lässt“.

Ebenfalls eine neue Idee ist der Horber PC-Stammtisch: Dort diskutieren acht ältere Herren über Browser, Cookies und Trojaner. Man wollte Menschen zusammenbringen und war als Thema auf Senioren und Computer gekommen, berichtet Initiator Ulrich Hofmann. Nun haben sich Gleichgesinnte gefunden, die miteinander fachsimpeln. Zwar ist der Treff kein Einsteigerkurs, aber willkommen ist jeder, auch mit wenig Vorkenntnissen.

Tafelladen wird gebraucht

Hornberg. Sehr großen Anklang fand ein Tag der offenen Tür des Ortsvereins Hornberg, bei dem die Räumlichkeiten des Tafelladens besichtigt werden konnten. „Es war definitiv der richtige Schritt, vor einem Jahr diese Einrichtung zu schaffen“, zog Vorsitzende Henriette Haas eine positive Bilanz. Zwar stecke für die Organisatoren und das Helferteam ein großes Pensum dahinter, aber helfen zu können, erfülle alle mit Zufriedenheit.

„Der Kreis der Bedürftigen nimmt weiterhin zu: Er geht querbeet von jungen Menschen über Familien bis zu Rentnern aus Hornberg und Umgebung“, so Henriette Haas. Der Erlös aus dem „Tag der offenen Tür“ wird als Beitrag zur Anschaffung eines unbedingt benötigten Kühlwagens genutzt. Das Bild zeigt Henriette Haas (rechts) beim Gespräch im Tafelladen.





„Danke für das Spielzeug!“

Lauchringen. Im alten Oberlauchringer Rathaus geht es einmal in der Woche bunt und lustig zu: In einem gemütlichen Raum im Obergeschoss trifft sich donnerstags eine von insgesamt drei Eltern-Kind-Gruppen im Rahmen der AWO Elternschule im Kreis Waldshut. Gerade konnte Gruppenleiterin Rebekka Corbel die vorhandene Auswahl an Spielzeug erweitern, und zwar aus Mitteln der Gemeinschaftsstiftung der AWO Waldshut, die seit 2007 besteht. Mitglied des Stiftungsrates sind die Bürgermeister von Wutöschingen und Bad Säckingen, die Vertreter der AWO Waldshut, Wutöschingen und Lauchringen sowie ein Vorstandsmitglied der Sparkasse.

„Die Stiftung hat die Aufgabe, Kinder- und Jugendgruppen zu fördern. Soziale Kontakte stehen dabei im Vordergrund“, erläutert AWO-Kreisvorsitzender Gerd Schmied vom Stiftungsrat, der sich bei einem Besuch selbst überzeugen konnte, wie gut die Spende angelegt ist. Das Angebot richtet sich an Alleinerziehende, Eltern und Großeltern mit Kindern im Alter von neun Monaten bis drei Jahren. Hier können sie sich austauschen und erhalten Anregungen für kreative Erziehungsarbeit, während Groß und Klein neue Freundschaften schließen. Alle Leiterinnen der 10-Stunden-Kurse sind Fachkräfte; die vom Land Baden-Württemberg ausgegebenen Stärke-Bildungs-Gutscheine können eingelöst werden. „Ich habe bis jetzt nur positive Rückmeldungen bekommen“, freut sich Rebekka Corber. „Die meisten machen noch einen Kurs weiter.“

Ins Schienennetz geschaut

Hausach. Der AWO Ortsverein Hausach lud ein zur Ausflugsfahrt: Aus der Ortenau ging die Reise nach Freiburg, auf dem Programm stand das Thema „Öffentlicher Nahverkehr“. Vom Hauptbahnhof fuhr die Gruppe mit der Stadtbahn zum Betriebshof der VAG, wo Marketingmitarbeiter Matthias Wölke die Leitstelle, die Werkstätten, die Ausbildungsabteilung und den Fahrzeugpark vorstellte. Die Ausflügler staunten, was alles benötigt wird und organisiert werden muss, um jährlich knapp 80 Millionen Fahrgäste mit 60 Straßenbahnen und 60 Bussen zu befördern. Zum Abschluss der Führung begleitete Herr Wölke die AWO-Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen in der Kantine, bevor es weiter in die Innenstadt ging – natürlich mit der Straßenbahn.



Zur Person



Foto:Gerhard Ketterl/Pforzheimer Zeitung

Jacqueline Roos (links) wurde auf der AWO Kreisdelegiertenkonferenz Pforzheim/Enzkreis zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die Modellgoldschmiedin ist stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende; mit Amtsvorgängerin **Ellen Eberle** (rechts) sitzt sie gemeinsam im Stadtrat. Blumen für die Damen gab es von Europaminister **Peter Friedrich** (Mitte): Er kam in seiner Funktion als Mitglied des AWO Bezirksverbands nach Pforzheim, um Ellen Eberle nach fast 8-jähriger Tätigkeit zu verabschieden und Jacqueline Roos zu gratulieren.



Roland Herberger (links) aus Waghäusel, Vorsitzender der AWO Karlsruhe-Land, steht seit 16 Jahren an der Spitze des Kreisverbands mit 22 Ortsvereinen, rund 2.000 Mitgliedern und 1.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei der Kreiskonferenz in der Ettlinger Schlossgartenhalle wurde der 64-Jährige mit großer Mehrheit für vier weitere Jahre im Amt bestätigt, ebenso wie **Thomas Riedel** (rechts) als stellvertretender Vorsitzender. AWO Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh wünschte dem Vorstand viel Erfolg: „Wir freuen uns, dass die Leitungsaufgaben des Kreisverbands auch in Zukunft kompetent und engagiert wahrgenommen werden.“

Ehrenmedaillen verliehen



Siegfried Fischer (links) freut sich über die Ehrenmedaille mit Urkunde, die Hansjörg Seeh ihm überreichte. (Volker Schmitt konnte leider nicht anwesend sein.)

Karlsruhe. Siegfried Fischer und Volker Schmitt - zwei aktive AWO-Mitstreiter wurden für ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement mit der Ehrenmedaille der AWO Baden in Bronze ausgezeichnet.

Fischer, seit 36 Jahren AWO-Mitglied und von da an bis heute Beisitzer im Kreisvorstand, setzte sich in all den Jahren vielfältig für die AWO ein. In besonderer Weise hat er sich um die Arbeit mit psychisch Kranken verdient gemacht. Auch Volker Schmidt, seit 31 Jahren Mitglied der AWO, hatte und hat verschiedene Ehrenämter inne: Revisor und Kassierer im Kreisvorstand und Schriftführer im Stadtbezirk. Im würdigen Rahmen der Jahresabschlussfeier des AWO-Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt verlieh der Vorsitzende der AWO Bezirksverband Baden, Hansjörg Seeh, die Medaillen.

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,
Tel: (07 21) 82 07-330, www.awo-baden.de,
ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto und Versand 1,20 Euro jährlich.

Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion
behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Fotos:

AWO, Fotolia(© photocrew, © Claudia Paulussen)

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,
76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0, Fax: -10

Anzeigen:

Christine Krückl, Tel: (07 21) 62 83-27,
krueckl@druck-verlag-sw.de

EHRUNGEN in den Ortsvereinen für langjährige AWO-Mitgliedschaft

60 Jahre

- OV Emmendingen: Hilde Götz
- OV Oberkirch: Inge Kretschmer

50 Jahre

- OV Emmendingen: Rudolf Speitel
- OV Oberkirch: Maria Obrecht
- OV Walldürn: Kurt Kempf

40 Jahre

- OV Emmendingen: Robert Herr
- OV Jestetten: Irma Stader
- OV Oberkirch: Elfriede und Anton Müller, Irene und Günter Peter, Adelheid und Gerhard Schneider
- OV Rottweil: Helmut Auber, Bodo Dittmann, Michael Hölle, Edwin Krumrück
- OV Zell a. H.: Klara Ketterer, Elisabeth Münchbach

30 Jahre

- OV Oberkirch: Franz Bitsch, Elisabeth Hauck

25 Jahre

- OV Emmendingen: Christel Körner, Elsa Pommeranz, Gisela und Alfred Meyer, Helmut Sulzberger, Franziska Salomon

- OV Walldürn: Hedwig Böhrer, Otto Böhrer, Martina Doleschel, Elfriede Dörr, Emma Dörr, Elfriede Eichhorn, Elfriede Eichhorn jun., Franz Folhoffer, Edith Haist, Franz Heck, Julitta Henn, Margot Hennig, Kurt Hess, Brigitte Kern-Bischoff, Rudolf Kieser, Silvia Kieser, Herbert Kilian, Richard Lang, Manfred Leiblein, Tobias Leiblein, Joachim Mellinger, Inge Metz, Manfred Metz, Elli Müller, Elmar Müller, Margarete Müller-Reinhardt, Petra Müller, Siegfried Müller, Richard Nenninger, Ulrike Prasse, Josef Priwitzer, Hermann Reuter, Egon Schell, Werner Schirmer, Gertrud Schmied, Ludwig Schneider, Rolf Schneider, Birgitta Seegerer, Lydia Seitz, Karl Stahl, Brigitte Stolz, Karl Stöckel, Rudolf Stolz, Willi Streun, Ottmar Stumpf, Hannelore Sturm, Walter Tischer, Hannelore Trumpp und Wäscherei Erich Paar.

- OV Zell a. H.: Helga Bitsch, Klara Bleier, Veronika Frank, Ute Mattusek



Hilde Götz (2. v. l.) ist seit 60 Jahren bei der AWO



Die Geehrten in Walldürn. (Foto: Fritz Weidenfeld)



Die Geehrten in Oberkirch. (Foto: B. Stieglmeier)

